

Johann Baptist Sturm, geb. am 20. Januar 1891 in Straubing, verst. am 21. Juni 1956¹ in Gersthofen, Bürgermeister in Gersthofen vom 22. Mai 1945 bis zum 31.1. 46, Gewerkschaftssekretär, Fraktionsführer der SPD im Kreisrat 1919-1924, Gemeinderat bis 1956, während der Nazizeit mehrfach inhaftiert.

Familie

Johann Sturm ist der Sohn des Straubinger Schuhmachermeisters Johann Baptist Sturm (geb. 1866) und seiner Ehefrau Maria Sturm geb. Babl² (geb. 1869). Die beiden hatten am 3. Dezember 1889 geheiratet. Kurz vor der Eheschließung, am 7. September 1889, wird ihre Tochter



Berta geboren³. Ihr Sohn Johann Sturm jun. wird am 20. Januar 1891 in Straubing geboren, sein jüngerer Bruder Alois Edmund kommt am 13. Juli 1897 in München zur Welt⁴. Eine zweite Tochter Maximiliana Katharina ist wie Alois Edmund in München geboren und kommt als Hausgeburt am 15. März 1899 in der Türkenstraße 59 zur Welt⁵. In beiden Fällen ist der Aufenthaltsort des Vaters „unbekannt“⁶. Ob Johann Baptist Sturm der Vater von Alois Edmund und Maximiliana Katharina war, darf bezweifelt werden und ist auch in der Familie umstritten.

¹ Sterbeurkunde Johann Sturm, Privatbesitz Waltraud Peter

² Geburtsurkunde Johann Sturm, Privatbesitz Waltraud Peter; Lebenslauf Johann Sturm sen. Johann Baptist Sturm ist am 2. September 1866 in Straubing geboren, seine Frau Maria geb. Babl am 6. November 1869 in Roding. Stadtarchiv Ichenhausen, Heiratsurkunde Nr. 10 Edmund Alois Sturm.

³ Geburtsurkunde Berta Sturm, Stadtarchiv Amberg . Berta Sturm heiratet am 12.10.1915 Karl Egerer aus Amberg, geb. am 24.1.1891: Stadtarchiv Amberg Nr. 95/1915. Zu diesem Zeitpunkt waren ihre Eltern bereits verstorben. Karl Egerer kommt am 1. April 1937 in die Heilanstalt Regensburg. Von dort kehrt er am 10.9.1939 wieder nach Amberg zurück, vgl. Meldebogen Egerer Karl; Stadtarchiv Amberg. Berta Egerer, geb. Sturm verstirbt am 12. Dezember 1964 in Amberg: Stadtarchiv Amberg, Sterbeurkunde Nr. 669

⁴ Stadtarchiv Ichenhausen, Auskunft von Dr. C. Madel-Böhringer vom 28.8.2020. Standesamt München, [Eintrag Nr. 6835/1897](#). Er ist in der Görresstr. 2 geboren. Edmund Sturm ist Fotograf, er kommt 1938 nach Ichenhausen und heiratet dort am 23. Oktober 1940 die aus Lechhausen stammende Monika Geier, geb. 5. Februar 1911 . Das Paar blieb kinderlos. Alois Edmund Sturm verstirbt am 24.6.1983 im Krankenhaus in Krumbach. Auskunft Stadtarchiv Ichenhausen

⁵ Stadtarchiv München, Geburtsurkunde Alois Edmund Nr 6835 und Maximiliana Katharina, Geburtsurkunde 2942. Sie ist am 15.3.1899 in der Türkenstraße 59 geboren.

⁶ Ebenda.

Die Ehe ihrer Eltern wird am 22. Dezember 1900 „aus Verschulden des Johann Baptist Sturm“ rechtskräftig geschieden⁷. Auf der „Alten Meldekarte“ in Straubing findet sich unter Johann Baptist Sturm (geb. 1891) der nicht datierte Hinweis, dass sich der Vater im Zuchthaus und Maria Babl in Wien befinde⁸.

Wann Maria Sturm geb. Babl von München nach Wien zieht, wissen wir nicht. Jedenfalls ist sie dort vor 1915 verstorben⁹. Es ist uns auch nicht bekannt, bei wem die Kinder Berta, Johann, Edmund und Katharina aufwachsen. Das Todesdatum seines Vaters Johann Baptist Sturm ist uns nicht bekannt.



Aus- und Fortbildung

Johann besucht die Volksschule in Straubing und danach die dreiklassige Fortbildungsschule¹⁰. Von 1904 bis 1907 absolviert er eine dreijährige Lehrzeit bei der Kunst- und Bauschlosserei der Firma Blamberger. Nach Ende der Lehrzeit als Schlosser arbeitet er bei der Hofschlosserei Josef Mitterer & Sohn bis Anfang März 1908¹¹.

⁷ Heiratsurkunde Nr. 94 vom 3.12.1889, Privatbesitz Waltraud Peter.

⁸ Stadtarchiv Straubing, Alte Meldekarte Sturm August unter Nr. 12.

⁹ Stadtarchiv Amberg, Heiratsurkunde Karl und Berta Egerer, geb. Sturm.

¹⁰ Lebenslauf Sturm Johann sen. maschinenschriftlich

¹¹ Arbeitsbuch Johann Sturm

Auf Wanderschaft in Wien, München, Augsburg

Um seine Kenntnisse zu komplettieren, begibt er sich sodann auf Wanderschaft durch Südbayern und nach Österreich. Bei der Firma Koloseus in Wien arbeitet Johann als Schlossergehilfe vom 11. November 1909 bis zum Juni 1910 zur „vollsten Zufriedenheit“ des Geschäftsinhabers¹². Johann kehrt dann nach Bayern zurück und findet Arbeit in der Hofschlosserei Dietrich Buschmann (Kunst-, Bauschlosserei, Eisenkonstruktionen) in der Adalbertstraße in München-Schwabing und bleibt dort bis Ende Februar 1911.

Wiederum erhält er beste Zeugnisse. „Fleiß, Betragen und Leistungen“ seien zur „vollsten Zufriedenheit des Inhabers“. Aber dennoch wird er wegen Arbeitsmangels¹³ entlassen, so verschlägt es ihn auf der Wanderschaft nach Augsburg, wo er ab 24. März 1911 bei der Firma Hausbrendel (Wilhelm Zeuner's Nachfolger), später bekannt als Firma Stärker in der Klinkertorstraße 12 (=Litera F 172/3) eine Anstellung findet. Als Schlosser bei der Firma Hausbrendel arbeitet er zur „größten Zufriedenheit“ der Firmenleitung¹⁴. Aber Johann ist mittlerweile 20 Jahre und wird deshalb am 7. Oktober 1911 zum Wehrdienst eingezogen.



Einberufung zum Wehrdienst

Beim 4. Feldartillerie Regiment, 1. Bataillon in Augsburg arbeitet er als Parkschlosser. Weil er durch solide Arbeit überzeugt, ist er bald für die Verwaltung des Geschützparkes verantwortlich und wird am 21. Oktober 1912 zum Gefreiten mit Unteroffiziersdienst befördert¹⁵. Im Oktober 1913 wird er vom Militärdienst entlassen.

¹² Arbeitsbuch Johann Sturm. Dort finden sich sämtliche Arbeitsverhältnisse auf seiner Wanderschaft.

¹³ Lebenslauf Johann Sturm sen.

¹⁴ Arbeitszeugnis Wilhelm Zeuner's Nachfolger vom 7.10.1911, Privatbesitz Waltraud Peter

¹⁵ Lebenslauf Johann Sturm sen.



Anstellung in Gersthofen bei den Farbwerken Hoechst

Dank seiner Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit findet er ab 18. Oktober 1913 Anstellung bei den Farbwerken Hoechst in Gersthofen (vormals Meister Lucius und Brüning) als Elektriker, obwohl er hierfür bisher keine Ausbildung hat. Es ist anzunehmen, dass er in seiner Militärzeit Kenntnisse auf diesem Feld erworben hat.

Johann ist ein attraktiver junger Mann, hat schwarze Haare und braune Augen, ist untersetzt, ca. 1,68 m groß und verfügt über eine ganze Menge Charme. Seine niederbayerische Herkunft kann er nicht verleugnen. Auf dem rechten Unterarm hat er die Buchstaben seines Namen HS eintätowiert, was für die damalige Zeit ziemlich ungewöhnlich ist¹⁶.

In Augsburg macht er die Bekanntschaft des Kindermädchens und späteren Fabrikarbeiterin Josefa Afra Pleig¹⁷, die 1889 in Augsburg geboren ist. Ihre Eltern stammen aus Horgauergreut¹⁸. Johann verliebt sich in sie. Josefa Afra hat aus dieser Beziehung 2 Kinder. Theresia Pleig wird am 14.9.1912 in Horgauergreut geboren. Damals galt ein uneheliches Kind für die Mutter, nicht für den Vater als erheblicher Makel. Deshalb wächst Theresia bei den Großeltern in Horgauergreut auf. Sie verstirbt am 13. April 1914 im Kleinkindalter¹⁹.

Des Weiteren geht aus dieser Liaison im März 1914 ein Sohn²⁰ hervor. Das Paar benennt ihn nach dem Vater *Johann Baptist*. Allerdings behält er den Familiennamen seiner Mutter. Die Beziehung ist nicht von langer Dauer, denn Johann Baptist Sturm wird zum Kriegsdienst eingezogen.

¹⁶ Aussage seiner Enkelin Waltraud Peter, geb. 20.1.1945 und ihres Ehemanns Berthold Peter, geb. 14.12.1943 in Kaltenbach, ehem. CSSR, seit 1946 Heimatvertriebener. Heirat von Waltraud Sturm und Berthold Peter am 24.5.1968.

¹⁷ Stadtarchiv Augsburg. Josefa Afra Pleig geb. 4.11. 1899 in Augsburg. Sie ist die Tochter des Schneidermeisters Matthias und Kreszenz Pleig, geb. Angle aus Horgauergreut. Josefa Afra heiratete am 28. Januar 1922 in Augsburg den italienischen Terazzo-Arbeiter Giacomo Giovanni Antonini, geb. 8.4.1888, verst. am 25.10.1967 in Augsburg. Stadtarchiv Augsburg, MK 2, Antonini Johann Jakob

¹⁸ Stadtarchiv Augsburg, MB Pleig Josefa Afra

¹⁹ Ebenda.

²⁰ Johann Baptist Pleig, geb. 9.3.1914 in Augsburg, Urkunde 747/1914, verst. 1996 in Batzenhofen, Er war Kaminkehrer von Beruf. Seit dem 16.4.1936 war er mit Barbara Pleig, geb. Ammer, geb. 30.12.1916 in Augsburg verheiratet. Urkunde 415/1936. Das Paar wohnte nach der Hochzeit in Offingen und zog am 27.4.1959 nach Batzenhofen. Das Ehepaar hatte 3 Kinder, Johann Pleig, geb. 23.4.42, verst. 5.4.2002, Rosemarie Pleig, geb. 20.11.40, verst. 13.2.2020 in Batzenhofen und Hannelore Pleig, geb. 17.9.1936, verst. 12.9.1999. Johann Baptist Pleig ist in Batzenhofen beigesetzt, seine Ehefrau Barbara sowie seine Kinder Hannelore, Rosemarie und Johann sind auf dem Nordfriedhof 24:W 39 beigesetzt.

Josefa Afra bringt am 13.10.1916 eine weitere Tochter Maria Josefa Afra zur Welt, am 4. August 1918 einen Sohn Ferdinand²¹. Für die letzten beiden Kinder bekennt sich der italienische Terazzoarbeiter namens Giacomo Giovanni Antonini aus Udine zur Vaterschaft und heiratet am 28.1.1922 Josefa Afra Pleig²². Seit 1917 wohnt das Paar in Augsburg Bei St. Ursula 12, ab Mai 1918 am Hinteren Lech 9, schließlich ab Februar 1927 bis zum Tode von Josefa Afra am Saurengreinswinkel 9.

Einzug zum Kriegsdienst, Kriegsverletzung

Der I. Weltkrieg durchkreuzt Johanns berufliche Karriere, er wird am 1. August 1914 zum Kriegsdienst eingezogen. Welche Schlachten, Gefechte und Auszeichnungen und Beförderungen er erworben hat, sind seinem Wehrpass zu entnehmen²³. Der Wehrpass aus dem I. Weltkrieg liegt uns leider nicht mehr vor.



te und Auszeichnungen und Beförderungen er erworben hat, sind seinem Wehrpass zu entnehmen²³. Der Wehrpass aus dem I. Weltkrieg liegt uns leider nicht mehr vor.



Am 3. Februar 1916 wird Johann in einem Gefecht schwer verwundet und soweit wir wissen, wird er an der Bauchspeicheldrüse verletzt. Fortan muss er sein ganzes Leben lang zwei Mal täglich mit Insulin gespritzt werden²⁴. Erst 3 Monate später, am 5. Mai 1916 kommt

²¹ Ebenda

²² Stadtarchiv Augsburg, MB Johann Baptist Pleig und MK 2 Antonini Johann Jakob. Seine Ehefrau Josefa Afra Antonini stirbt am 8. August 1954. Seit 1917 wohnt das Paar in Augsburg Bei St. Ursula 12, ab Mai 1918 am Hinteren Lech 9, schließlich ab Februar 1927 bis zum Tode von Josefa Afra am Saurengreinswinkel 9: Stadtarchiv Augsburg, MK 2, Antonini Johann Jakob. Giovanni Giacomo Antonini nennt sich ab 20.1.1959 Johann Jakob Antonini. Er verheiratet sich am 17.11.1958 in zweiter Ehe mit Magdalene Böck, gesch. Gubisch

²³ Wehrpass Johann Sturm sen.

²⁴ Auskunft Berthold Peter vom 15.10.2020

er zur „Genesungsbatterie“ und wird gemäß einer Verfügung des Generalkommissars vom 8. November 1916 zur „Arbeitsdienstleistung“ zu seiner alten Arbeitsstelle, den Farbwerken Gersthofen entlassen, also wegen seiner Verwundung vom Militärdienst freigestellt. Johann ist seit 1922 Mitglied der Naturfreunde und ist Mitbegründer der Siedlungsgenossenschaft Gersthofen²⁵, ein Beleg seiner Prioritätensetzung²⁶.



Karriere als Funktionär der Gewerkschaft der Fabrikarbeiter Deutschlands

²⁵ Ein Bild zur Erinnerung an die Gründerzeit des Siedlungswerkes zeigt 30 Männer, alle aus der Fritz Eberstraße, Ludwig Hermann Straße und der Jahnstraße. Initiiert wurde die Idee von Johann Sturm sen., Georg Braunmiller und Leonhard Schön. Sämtliche Personen sind uns namentlich bekannt. Bilder im Privatbesitz Waltraud Peter.

²⁶ Mitgliedsausweis Naturfreunde Augsburg-Wien, 1922, Privatbesitz Waltraud Peter.

Johann ist für die Farbwerke Hoechst fast 8 Jahre tätig²⁷. Sein Engagement, Arbeitseifer und Organisationstalent haben sich herumgesprochen, er wird ab September 1924 Geschäftsführer beim Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands bei der Zahlstelle Augsburg²⁸.

Johann wird also Gewerkschaftssekretär²⁹. Dort ist er für die gesamte Verwaltung, das Kassenwesen, die Auszahlung der Unterstützung, Lohnbewegung und Rechtsberatung zuständig. Er vertritt die Fabrikarbeiter vor Gerichten und Behörden im Bezirk Nordschwaben. Damit ist er auch viel im Außendienst tätig, er besucht im Rahmen seiner Ausbildung Kurse in München, Nürnberg, Hannover und unternimmt Studienreisen nach Holland und England 1927, nach Frankreich, Nordafrika (Tunesien) und die Schweiz 1928, ins Rhein- und Ruhrgebiet³⁰ zur Besichtigung von Bergwerken, Hochöfen, Chemische Fabriken 1929³¹.

Heirat und Familiengründung

Am 21. Juli 1917 heiratet Johann in Gersthofen die um 4 Jahre jüngere Theresia Fleischner aus Burgheim³². Am 21. Mai 1918 wird ihr erster Sohn Johann jun., 12 Jahre später am 5. September 1930 sein Bruder Hermann geboren³³. Im November 1924 war eine Totgeburt zu beklagen³⁴. Die Familie wohnt bis 1925 in der Ludwig-Hermann-Straße 39, dann baut er in der ein Siedlerhaus in der heutigen Friedrich Ebertstraße 1³⁵.

²⁷ Arbeitsbescheinigung Farbwerke, vorm. Meister Lucius & Brüning, Fabrik Gersthofen. Privatbesitz Waltraud Peter.

²⁸ Lebenslauf Johann Sturm

²⁹ Am 22.9.1925 von der Marktgemeinde ausgestellte Personalbescheinigung bezeichnet ihn als Arbeitersekretär. Privatbesitz Waltraud Peter

³⁰ Sein am 27.6.1927 ausgestellter Reisepass weist entsprechende Einreisestempel auf. Privatbesitz Waltraud Peter.

³¹ Lebenslauf Sturm Johann, Privatbesitz Waltraud Peter.

³² Therese Sturm, geb. Fleischner, geb. 3.10.1895 in Burgheim, verst. am 25.12.1958. Eltern von Theresia Sturm: Christian Fleischner, geb. 19.7.1857 in Marienheim, prot., Gemeinde Zoll, und Therese Fleischner, geb. Frey, kath., geb. 16.10.1855 in Gemeinde Ried, beide wohnhaft in Burgheim (heute Landkreis Neuburg-Schrobenhausen).

³³ Johann Sturm jun. geb. 21.5.1918, verst. 25.1.1976. Dieser heiratet am 7.7.1944 die aus Gelsenkirchen stammende Waltraud Kartisch, geb. 30.5.1924, die heute im Seniorenheim in Langweid wohnt; Hermann Sturm, geb. 5. 9.1930, verst. 20.3.2010.

³⁴ Privatarchiv Familie Peter, Bescheinigung der Beerdigungskosten für die Totgeburt vom 26.11.1924

³⁵ Am 12.9. 1928 erfolgte die Erstbenennung der Straße nach dem 1. Reichspräsidenten der Weimarer Republik, der 1925 bereits verstorben war. Unmittelbar nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde in Gersthofen die Straße am 1. Juni 1933 in Fichtestraße umbenannt. Am 26.9.1945 erfolgte die Umbenennung der Straße in Fritz-Ebert-Straße, die Umbenennung in Friedrich-Ebert-Straße muss zwischen 1965 und 1979 erfolgt sein. Auskunft Stadtarchivar Lukas Kleinle. Zwischen dem Einzug der Sturms ins neue Haus im September 1925 und der Erstbenennung 1928 benannte man die Häuser dort und in der Jahnstraße nach Siedlung und gab den Häusern eine Nummer.



Gemeinsam mit Georg Braunmüller und Leonhard Schön hat Johann Sturm 1922 die Heimstätten-Siedlung gegründet und ist deren Geschäftsführer.

Die Idee der Heimstättensiedlung besteht darin, dass die Mitglieder sich gegenseitig beim Hausbau unterstützen, was hervorragend klappt. Die Grundstücke und Reihenfolge des Baus der Häuser werden verlost. „Jeder hilft jedem“ lautet die Devise. Johann Sturm ist der Organisator und Geldbeschaffer. Insgesamt sind 30 Familien Gründungsmitglieder in der Siedlungsgenossenschaft, später kommen weitere Personen hinzu. Alle bauen in der Ludwig-Hermann-Straße, in der Jahnstraße und in der späteren Fritz-Ebertstraße. Dank ihrer Solidarität kommen sämtliche Familie zu Hausbesitz³⁶.

Mitgliedschaft in der SPD

Sehr früh engagiert sich Johann Sturm nach dem Zusammenbruch des Kaiserreiches in der jungen Weimarer Republik in der Sozialdemokratie. Sein ganzes Leben bleibt er dieser Partei eng verbunden. Von 1919 bis zur Machtergreifung der Nazis 1933 ist er Mitglied des Bezirkstages und

³⁶ Bilder zur Siedlungsgenossenschaft befinden sich im Privatbesitz von Waltraud Peter.

als Mitglied der SPD ist er gleichzeitig gewählter Vertreter im Gemeinderat des Marktes Gersthofen³⁷.

Verfolgung und Inhaftierung nach der Machtergreifung durch die Nazis

Ab der Machtergreifung am 30. Januar 1933 betreiben die Nazis reichsweit das Verbot der KPD, die Gleichschaltung der Länder und der Gesellschaft, Zerschlagung der Gewerkschaften und Auflösung der Parteien³⁸.

Noch im März 1933 wird Johann Sturm sämtlicher Ämter enthoben und kommt am 10. März 1933 in Schutzhaft, zuerst ins „Gersthofer Haftlokal“, dann in den Augsburger Katzenstadel³⁹. Am gleichen Tag werden auch die in Gersthofen wohnhaften Arbeiter Franz Xaver Sterr, Johann Deurer, ab 24. März Georg Langemaier und Georg Mengele, Hermann Jensch, Abmeier Ferdinand und Leonhard Wanner (ab 30.3.1933) und Georg Kottmair ab 15. Mai 1933 in Schutzhaft genommen. Während die meisten von ihnen am 30. April 1933 wieder entlassen werden, kommen Franz Xaver Sterr, Leonhard Wanner, Hermann Jensch und Georg Kottmair⁴⁰ ins KZ nach Dachau⁴¹.

Durch die Reichstagsbrandverordnung vom 28.2.1933 war die KPD de facto verboten worden, ihre Mitglieder wurden verhaftet, die Partei als solche war aber noch zur Reichstagswahl am 5. März 1933 zugelassen worden⁴². Danach richtet sich der Fokus der Nazis deutschlandweit auf die Sozialdemokraten. Johann Sturm wird zwar überraschenderweise

³⁷ Lebenslauf Johann Sturm im Privatbesitz der Familie Peter

³⁸ <http://www.documentarchiv.de/ns/lnrgleich02.html>; Parteien: [https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Kommunistische_Partei_Deutschlands_\(KPD\),_1919-1933/1945-1956](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Kommunistische_Partei_Deutschlands_(KPD),_1919-1933/1945-1956); SPD Verbot im Juni 1933: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/etablierung-der-ns-herrschaft/einparteienstaat.html>; Zerschlagung der Gewerkschaften: <https://www.gewerkschaftsgeschichte.de/1933-die-zerschlagung-der-gewerkschaften.html>

³⁹ Antrag 39768 Antrag auf Grund des Gesetzes zur Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts vom 30.10.1949. Im Antrag sind die Haftzeiten Sturms verzeichnet: 5.3.1933-Ende April 1933; 2. Mai 1933 bis 28. Juni 1933.

⁴⁰ Biografien des Autors zu Hermann Jensch, Leonhard Wanner, Franz Xaver Sterr und Georg Kottmair befinden sich im Online Gedenkbuch der Erinnerungswerkstatt Augsburg: www.gedenkbuch-augsburg.de

⁴¹ Stadtarchiv Gersthofen: In Schutzhaft genommene Personen von Gersthofen. Die Biografien von Hermann Jensch, Georg Kottmair, Leonhard Wanner und Franz Xaver Sterr hat der Autor ins Online Gedenkbuch Augsburg gestellt. www.gedenkbuch-augsburg.de

⁴² [https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Kommunistische_Partei_Deutschlands_\(KPD\),_1919-1933/1945-1956](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Kommunistische_Partei_Deutschlands_(KPD),_1919-1933/1945-1956)

Ende April 1933 aus der Schutzhaft entlassen, wird aber am 2.5.1933 erneut bis zum 28. Juni inhaftiert⁴³.

<p style="text-align: center;">ERKLÄRUNG</p> <p>Dieser Ausweis ist lediglich eine amtliche Bescheinigung, daß der Inhaber nachweislich Insasse eines Konzentrationslagers oder einer anderen Nazi-Haftanstalt war. Er wird nur solchen Häftlingen ausghändig, von denen feststeht, daß sie nie Legerbehörden oder Wachen Vorschub geleistet haben. Verbrecher erhalten den Ausweis nicht. Der Ausweis berechtigt ausschließlich zu den behördlicherseits zugestandenen Ansprüchen der ehemaligen Opfer des Nazi-Regimes. Darüber hinaus wird allerdings bei Behörden und Dienststellen die hier gebotene menschliche Rücksichtnahme vorausgesetzt.</p> <p><i>Hilfer</i> <i>Sturm</i></p>	<p style="text-align: center;">DECLARATION</p> <p>This evidence is but an acknowledgement that the holder has demonstrably been an inmate of a concentration-camp or of some other custody. It is handed but to such imprisoned ones as have ever been helping magistracies of camps or guards. Criminals do not get this evidence. This evidence exclusively entitles to the claims granted by the magistrates to the former victims of the nazi-regim. Moreover the due human consideration by the magistrates and officials is in need to be presumed.</p>	<p>AMTLICHER AUSWEIS für ehemalige Insassen von Konzentrationslagern und ähnlichen Nazi - Haftanstalten</p> <p>★</p> <p>OFFICIAL CERTIFICATE for former inmates of Concentration Camps and similar Nazi penal institutions</p> <p>★</p> <p>CERTIFICAT OFFICIEL pour les anciens manants de camps de concentration et des similaires insti- tutions pénales national - socialistes</p>
---	--	--

 <p style="text-align: center;"><i>Hans Sturm</i> Unterschrift - Signature</p> <p>Eingetragene Nummer: -- 1006 -- Registered number / numéro enregistré</p> <p>Revolutionsrat des Staatsratsrats für russisch, weißes und polnisches Verfolgte für den Reichsausschuss der Gewerkschaften</p>	<p style="text-align: center;">PERSONALIEN Personal Data</p> <p>Name: <i>Sturm Hans</i> Name / Nom</p> <p>Geburtsort: <i>Straubing/Obdby. a. 20.1.91</i> Place of birth / Lieu de naissance</p> <p>Nationalität: <i>deutsch</i> Nationality / Nationalité</p> <p>Beruf: <i>Angestellter</i> Occupation / Profession</p> <p>Familienstand: <i>verheiratet</i> Family Status / état</p> <p>Ständiger Wohnsitz: <i>Gersthofen b. Augsburg</i> Legal Residence / Domicile</p> <p><i>Erika Ebertstr. 1</i></p> <p>Größe: <i>1,67 m</i> Haare: <i>dunkel</i> Height in meters / grandeur Hair / Cheveux</p> <p>Augen: <i>braun</i> Zähne: <i>schlecht</i> Eyes / yeux Teeth / dents</p> <p>Besondere Kennzeichen: <i>tätowiert a. rechten Arm</i> Special Marks / marques particulières</p>	<p style="text-align: center;">HAFTANSTALTEN und sonstige Verfolgungen</p> <p><i>Gef. Katzenstadel Augsburg</i> <i>Anf. März 33 b. Ende April 1933</i> <i>Gef. Katzenstadel Augsburg</i> <i>v. 2.5.1933 b. Ende Juni 1933</i></p> <hr/> <p>Grund der Haft: <i>Funktionär der SPD</i> Reason for detention / Raison d'arrest <i>Gewerkschaft</i></p> <hr/> <p>Letzte Entlassung: <i>Ende Juni 1933</i> Last release / Dernier affranchissement</p>
---	--	---

Amtlicher Ausweis für ehemalige Insassen von Konzentrationslagern und ähnlichen Nazi-Haftanstalten

Am 2. Mai werden in ganz Deutschland die Gewerkschaften zerschlagen⁴⁴. Am 23. Juni 1933 wird auf dem Weg zum Einparteienstaat auch die SPD verboten⁴⁵.

Johann Sturm kann die Gersthofer Fahne der SPD vor dem Zugriff der Nazis retten.

⁴³ Dokumente BLEA, Ausweis für ehemalige Insassen von Konzentrationslagern und ähnlichen Nazi-Haftanstalten. Ausweis Johann Baptist Sturm (Besitz Privataarchiv Sturm)

⁴⁴ <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/etablierung-der-ns-herrschaft/zerschlagung-der-gewerkschaften.html>

⁴⁵ <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/95000644>



Fahne der SPD Sektion Gersthofen, gegr. 1905

über in Schutzhaft genommene Personen von Gersthofen. 7.

Nr.	Namen	In Schutzhaft genommen	Von der Schutzhaft entlassen	Bemerkungen
	<u>Sterr Xaver</u> , verh. Zimmermann	10. März 1933		besteht noch
	<u>Deurer Johann</u> , led. Hilfsarbeiter	10. März 1933	30. April 1933	
	<u>Langenmeier Georg</u> , led. Hilfsarbeiter	10. März 1933	30. April 1933	
	<u>Mengele Georg</u> , led. Hilfsarbeiter	10. März 1933.	30. April 1933	
	<u>Sturm Johann</u> , verh. Gewerkschaftssek.	13. März 1933 2. Mai 1933	9. April 1933	besteht noch
	<u>Jentsch Hermann</u> , led. Zimmermann	24. März 1933		besteht noch
	<u>Abmeier Ferdinand</u> , verh. Hilfsarbeiter	30. März 1933	30. April 1933	
	<u>Kottmeier Georg</u> , led. Zimmermann	15. Mai 1933		besteht noch
	<u>Wanner Leonhard</u> , led. Aufstecker	30. März 1933		besteht noch

Erstellt: Gersthofen, den 15. Mai 1933.
Gendarmerie-Station
Möpfinger
Gend. Obw.

Für die Nazis war entscheidend, die lokalen Funktionsträger der KPD und der Sozialdemokraten mittel- und langfristig aus dem öffentlichen Leben auszuschalten, zu kontrollieren, einzuschüchtern und gegebenenfalls im KZ ihren Willen zu brechen⁴⁶. Oppositionelle kommen zuerst ins Gersthofener Haftlokal, dann meist in den Augsburger Katzenstadel.

⁴⁶ https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Machtergreifung_in_Bayern,_9._M%C3%A4rz_1933 mit weiterführender Literatur.



Bild: Der Augsburger „Katzenstadel“

Leben unter dem Terrorregime- Kampf ums Überleben der Familie

Johann verliert noch während seiner Haftzeit seine Arbeitsstelle als Gewerkschaftssekretär⁴⁷. Während seiner Verhaftung dringen 2 SA Leute in sein Haus ein, beschlagnahmen ein 12-bändiges Mayer's Lexikon und andere Briefschaften⁴⁸. Seine Ersparnisse werden eingefroren, bis 1938 versucht er verzweifelt seine Familie über Wasser zu halten, was wegen seiner Diskriminierung durch die Nazis enorm erschwert wird⁴⁹. Zuerst versucht er als Viehhändler, als Versicherungsvertreter, dann im Zeitschriftenvertrieb. Er hat die Zusage, als Karteiführer beim Fliegerhorst Gablingen arbeiten zu können, aber die NSDAP erteilt eine Absage⁵⁰. Nun möchte er eine Verkaufsstelle für Brot, Fleisch, Wurstwaren von der

⁴⁷ Vernehmungsniederschrift Therese Sturm in Sachen Wiedergutmachung des Versicherten Johann Sturm, vgl. Anlage

⁴⁸ Antrag auf Grund des Gesetzes zur Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts (Entschädigungsgesetz) Antrag Johann Sturm vom 1.1.1950 Nr. 39768

⁴⁹ Vgl. Vernehmungsniederschrift Therese Sturm in Sachen Wiedergutmachung des Versicherten Johann Sturm, vgl. Anlage

⁵⁰ ebenda

Gemeinde erhalten, erfolglos. Ebenso wird sein Antrag auf Genehmigung einer Verkaufsstelle für Baumaterialien abgelehnt⁵¹.

Ab Frühjahr versucht sich Johann als selbstständiger Unternehmer. Er meldet ein Patent für eine elektrische Ofenreinigung an. Seine Idee ist eine ruß- und staubfreie Ofenreinigung. Aber die Jahresumsätze fallen bescheiden aus. Auf höhere Anweisung muss er diese Arbeit aufgeben, er ist kein gelernter Hafner und müsste eine Meisterprüfung ablegen. Aber damals gab es noch kein Meister Bafög.

Über Wasser halten kann sich die Familie dank der Mithilfe seiner Ehefrau Therese, die bei den örtlichen Bauern arbeitet⁵².

Erst ab 20. Juni 1938 kann Johann Baptist Sturm wieder ein regelmäßiges Einkommen als Busschaffner bei den Gersthofer Busbetrieben nachweisen. Als solcher hat er ein Einkommen von 165 RM, das sich bis 1945 auf 220 RM erhöht⁵³.

Unter Observation der Nationalsozialisten

Johann Sturm steht nach seiner Entlassung aus der Schutzhaft unter permanenter Kontrolle der NSDAP und der Gestapo. Dies fällt den örtlichen Mandatsträgern umso leichter, weil Johann Sturm nun bei der Gemeinde Gersthofen als Omnibusschaffner angestellt ist⁵⁴. Ab 13. August 1938 erhält er den Mitgliedsausweis bei der DAF, der Deutschen Arbeitsfront, die nach der Zerschlagung der Gewerkschaften die Arbeiter in die NS-Organisation einbinden und kontrollieren sollte⁵⁵.

⁵¹ Vernehmungsniederschrift Therese Sturm in Sachen Wiedergutmachung des Versicherten Johann Sturm, vgl. Anlage

⁵² Ebenda, vgl. Anlage

⁵³ Ebenda.

⁵⁴ Dienstaussweis Johann Sturm, ausgestellt von der Gemeinde Gersthofen am 2.7.1938, Besitz Waltraud Peter

⁵⁵ Mitgliedsausweis Johann Sturm, DAF vom 13.8.1938, Privatbesitz Waltraud Peter



In einem Dossier der Ortsgruppe der NSDAP an die Gauleitung ist Johann Sturm neben 11 weiteren Personen als Gegner des Nationalsozialismus aufgeführt. Es sind dies:

Haben Sie in Ihrem Ortsgruppenbereich (Ort) politische Gegner (auch ehemalige) die auch jetzt noch gegen unseren Staat eingestellt sind u. sich nicht einwandfrei verhalten? Wenn ja

L-9/11-4

1. Wer sind diese (Name)	2. Wo wohnen diese (Wohnung)	3. Wo sind diese beschl. liegt u. abt was	4. Wie sind diese politisch bzw. weltanschaulich bzw. privat eingestellt?
1.) Meitinger Johann	Bahnhofstraße 28	Bauarb. b. Jos. Heindl, Lützelburg	Hat f. d. Bewegung nichts übrig
2.) Fehner Johann	Bauernstraße 10	Bauarb. bei F. J. Fehner, Bred.	sdgl.
3.) Fehner "	L. Gornaustr. 107	Feldarb. b. d. Jöriger, Lützelburg	"
4.) Wanner Leopold	Lützelburgstr. 10	Feldarb. b. Lies u. d. Fehner	funktionär der K.P.D. (Wochen)
5.) Kottmar Georg	L. Gornaustr. 78	Bauernmann b. d. Gornau	" " " "
6.) Heber Hans	Hofweg 12	St. holl Reichsautobahn	ein polit. Feind
7.) Paulus Josef	Angerbergstr. 140 b.	" " "	sdgl. (asozial)
8.) Kesse Reinhold	Waldstr. 25	Feldarb. bei Lützelburg	K.P.D. Arbeiter
9.) W. Johann	L. Gornaustr. 24	" " " "	K.P.D. Funktionär alle Jahre
10.) Lauer "	Lützelburgstr. 1	Polizeipostbeamter	Justizoff. Part. K.P.D.
11.) Wagner Peter	Lützelburgstr. 14	Bauernhof b. Fehner	Wohn. der Lützelburgfamilie
12.) Lamp Anton	Bauernstraße	Feldarb. Lützelburg	privatlos Arbeiter

Die feindl. aufgeführten Personen haben pol. ans. auf unserem Boden. Ihr Verhalten ist eine große Gefahr für unsere Bewegung, hier anzugeben, die großen Feindgruppen sind, die die Bewegung nicht kontrollieren und die auf die Gefahr der K.P.D. zu achten.

B.W.!

StHR: NSDAP Kreis 119, Rastburg-Land 1/15 Bl. 1

Meitinger Johann, Bahnhofstraße 28 Bauarbeiter bei Jos.Heindl, Lützelburg, (Hat für die Bewegung nichts übrig); **Schlund Johann** Bauern-

gasse 10 IG Farben (Hat für die Bewegung nichts übrig), **Inhofer Johann** Ludwig Hermannstraße 107 (Hat für die Bewegung nichts übrig); **Wanner Leonhard** Hilfsarbeiter im Kies- und Schotterwerk, Funktionär der KPD (Dachau); **Kottmair Georg** Ludwig Hermannstraße 35, Zimmermann bei der Gemeinde, Funktionär der KPD (Dachau), **Steber Xaver**, Reichsautobahn, Eschenweg 12, Fa. Moll, Reichsautobahn: „ein gefährlicher Bursche“; **Paulus Josef** Augsburgers Straße 120, Fa. Moll, Reichsautobahn „ein gefährlicher Bursche“, asozial; **Hesse Raimund**, Hilfsarbeiter bei Sauer-Augsburg, KPD; **Utz Johann** L.Hermannstr.24, Hilfsarbeiter Kies- und Schotterwerk, SPD-Funktionär ablehnend; **Sturm Johann** Fichtestraße 1 (ehemals Fritz Ebert Straße 1), Gelegenheitsarbeiter, Gewerkschafts-Sekretär, SPD; **Wagner Peter** Schlageterstraße 14, Steinmetz, Vater/Senior der Kolpingfamilie; **Hampp Anton** Bauerngasse, selbständiger Bauer, radikaler Schwarzer.

Die sämtlich aufgeführten Personen stehen politisch nicht auf unserem Boden. Ihre weltanschauliche Einstellung ist dem Nationalsozialismus völlig fern, tun auch nichts dergleichen, sich anzupassen. Sämtliche stehen unter Kontrolle der Gendarmerie und sind auch der Geheimen Staatspolizei gemeldet⁵⁶.

Eindrucksvoll belegt dieses Dokument die beharrliche Gegnerschaft zum Nationalsozialismus und vor allem auch die Kontrolle, der Johann Sturm wie die anderen genannten Personen ausgesetzt sind. In seinem Haus versteckt er die wunderbare Traditionsfahne der Gersthofer SPD (s.o.) im obersten Treppenabsatz seines Siedlerhauses. Das Versteck wird von seiner Familie erst beim Umbau des Hauses in den 70-er Jahren entdeckt. Die Traditionsfahne übergibt Johann Sturm nach dem Krieg an seinen Nachfolger.

Erneute Einberufung zur Wehrmacht ?

Am 8. Dezember 1943 erhält Johann Sturm einen Wehrpass. Er ist gemustert worden, trotz seiner mittlerweile 52 Jahre! Nach der Katastrophe von Stalingrad⁵⁷ rekrutieren die Nazis jeden verfügbaren Mann. In diesem Dokument wird er als „arbeitsfähig“ bezeichnet und dem Landsturm II zugeteilt. Infolge eines ärztlichen Attestes kommt es glücklicherweise nicht mehr dazu, dass er Kriegsdienst an der „Heimatfront“ ableisten muss. Das Volkssturm-Bataillon Gersthofen, 4.Kompanie teilt ihm am 12.

⁵⁶ Staatsarchiv Augsburg, NSDAP-Kreisleitung, Augsburg-Land 1/15 Bl. 1.

⁵⁷ <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/kriegsverlauf/schlacht-um-stalingrad-194243.html>

Januar 1945 mit, dass er infolge der ärztlichen Untersuchung zum Dienst im Volkssturm nicht mehr antreten müsse⁵⁸.

Volkssturm-Batl. Gersthofen
4. Kompanie

Herrn *Johann Schürmann*

Auf Grund des ärztlichen Untersuchungsergebnisses brauchen Sie zum Dienst im Volkssturm nicht mehr antreten.

12.1.45
4. Ap. A. B.

I. Angaben zur Person		
1. Familienname	<i>Schürmann</i>	
2. Vornamen (Platznamen unterstreichen)	<i>Johann</i>	
3. Geburtstag - monat, -jahr	<i>20 Januar 1891</i>	
4. Geburtsort (z. B. Kreis, Reg. Bezirk)	<i>Straubing - Straubing Niederbayern</i>	
5. Staatsangehörigkeit (auch frühere)	<i>Deutsches Reich</i>	
6. Religiöses Bekenntnis	<i>keines</i>	Zahl der leb. Kinder
7. Familienstand	<i>verh.</i>	<i>2</i>
8. Beruf (auch Berufsverhältnisse)	erlernter <i>Stelbinder</i> zuletzt ausgeübt <i>Ornamentenschneider</i>	
9. Eltern	Vater <i>Johann Schürmann</i> Mutter <i>Maria Schürmann</i> (Name, Familienname) (Name, Familienname) <i>Schürmann, Maria</i> <i>Schürmann</i> Beruf (auch Berufsverhältnisse) (Name) <i>44</i> <i>44</i> Wird verstorben? (mit Geburts- und Sterbedate) (wenn verstorben: mit Geburts- und Sterbedate)	

Größe in Zentimetern	Augenfarbe
Körperbauform	Hautfarbe
Besondere Kennzeichen (z. B. Tätowierungen)	
Blutgruppe	

Von den Bestimmungen auf Art. 35, 55 und 56 habe ich Kenntnis genommen.

Schürmann Johann
(Eigenhändige Unterschrift des Inhabers - Rufname, Familienname)

⁵⁸ VS Bataillon Gersthofen, 4. Regiment vom 12.1.1945. Privatbesitz Waltraud Peter.

Bürgermeister des Marktes Gersthofen nach Ende des Weltkriegs

Am 28. April 1945 rücken amerikanische Kampfverbände von der Ludwig-Hermann Straße kommend in Gersthofen ein. Die Stadt wird durch den Privatier Thomas Dembinski und Dr. Neussell an die US-Amerikaner übergeben, der Bürgermeister Georg Wendler ist „nicht auffindbar“. Erst am Abend des gleichen Tages erfolgte die offizielle Übergabe der Stadt durch den NSDAP-Amtsträger Georg Wendler. Die Militärregierung sperrt Wendler für 3 1/2 Jahre ins Internierungslager⁵⁹, er kommt aber infolge der politischen Entwicklung nach 2 Jahren wieder frei⁶⁰. Die Besatzungsmacht setzt den ehemaligen Polizeimeister Schöffner als kommissarischen Bürgermeister ein, der vom 28. April bis 21. Mai 1945 amtiert⁶¹.



Johann Sturm wird wegen seiner Integrität und Gegnerschaft zum Nationalsozialismus von den Besatzungstruppen am 21. Mai 1945 zum ersten Bürgermeister der Gemeinde ernannt und bleibt bis zum 31. Januar 1946 im Amt⁶². Gemeinsam mit der Besatzungsmacht organisiert Johann Sturm die Behebung der Schäden der schweren Bombardierung vom 27. April 1945, die Wiederherstellung der Infrastruktur, der Post- und Verkehrswege sowie die Unterbringung der Evakuierten, eine Aufgabe, die viel Fingerspitzengefühl und Pragmatismus erfordert. Die Besatzungsmacht requiriert zudem zahlreiche der schönsten Häuser für die Dauer ihres Aufenthaltes in Gersthofen⁶³.

⁵⁹ Entnazifizierungsunterlagen Georg Wendler: Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land, AZ 604

⁶⁰ Georg Wendler, geb. 21.12.1895 in Horb a.d. Steinach, Verwaltungsoberinspektor, 1. Bürgermeister der Gemeinde Gersthofen von 1940 bis 1945 und der Marktgemeinde Gersthofen vom 1.5.1952 bis 30.4.1967, gemäß des Beschlusses des Stadtrates am 10.12.1975 zum Ehrenbürger ernannt: „In Anerkennung und Würdigung um die Marktgemeinde und jetzige Stadt Gersthofen wird Altbürgermeister Wendler zum Ehrenbürger der Stadt Gersthofen ernannt.“ Auch eine Straße wurde ihm zu Ehren benannt.

⁶¹ Dr. Johannes Krauß, Chronik der Stadt Gersthofen 969-1989, Gersthofen 1989, S. 182

⁶² Dr. Johannes Krauß, Chronik der Stadt Gersthofen 969-1989, Gersthofen 1989, S. 182. Als sein Stellvertreter wurde der Gendarmeriemeister Philipp Hertlein berufen. Als vorläufiger Gemeinde-Ausschuss fungierten: Johann Walter, Georg Nettel, Dr. med. Hermann Neussell, Xaver Bauschmid, Alois Götz, Stefan Seitz, Jakob Klopfer, Dr. Paul Heisel, August Rupprecht und Michael Krauß (15.7.1945).

⁶³ Ebenda, S. 182f

Johann Sturm errichtet ab 26. Juni 1945 ein Gemeindewohnungsamt und organisiert den Bau einer Notbrücke über den Lech, um die Versorgung aus dem Umland sicherzustellen. Auf seinen Antrag hin wird die Gemeindepolizei (bisherige Schutzpolizei) aufgelöst und die bisherige Gendarmerie als künftige Landespolizei wieder eingeführt⁶⁴.

Wirken als Gemeinderat nach dem 1.2.1946

Ab 1. Februar folgt ihm Josef Scheifele, seit 6.1.1946 Ortsvorsitzender der CSU im Bürgermeisteramt infolge der neuen Sitzverhältnisse im Gemeinderat nach⁶⁵. Die ersten demokratischen Kommunalwahlen hatten in Gersthofen am 27. Januar 1946⁶⁶ bzw. in anderen Kommunen im April 1946⁶⁷ stattgefunden. Johann Sturm verbleibt bis zu seinem Tod am 20. Januar 1956 Mitglied im Gemeinderat des Marktes Gersthofen⁶⁸. In den Kommunalwahlen am 30.3.1952 erhält er mehr Stimmen als jedes andere Gersthofener Gemeinderatsmitglied.

Aufgabenfelder Johann Sturms nach dem II. Weltkrieg

Johann Sturm ist auch nach dem II. Weltkrieg wieder als Omnibus-schaffner tätig. Gleichzeitig ist er Geschäftsführer und Vorstandsmitglied der Konsumgenossenschaft Augsburg. Von diesem Amt tritt er erst mit Erreichen seiner Verrentung zurück.

Sein Mandat als Kreisrat, das er bereits von 1919 bis 1933 als Mitglied der SPD innehatte, übt er von 1946 bis zu seinem Tod am 20. Juni 1956 aus. Die Bürger Gersthofen haben ihm stets ihr Vertrauen ausgesprochen und seinen einzigartigen, vorbildlichen Einsatz für das Allgemeinwohl honoriert. 1952 erhält Sturm weit über doppelt so viele Stimmen wie jeder andere Kreisrat. Es bleibt ungeklärt, weshalb sich Johann Baptist Sturm 1952 nicht als Bürgermeistermeisterkandidat der SPD aufstellen

⁶⁴ Ebenda, S. 184

⁶⁵ Ebenda, S. 417

⁶⁶ Die ersten Gemeinde- und Kreistagswahlen im Januar bzw. April 1946 waren zur Gänze von den Vorgaben der Siegermächte abhängig. Falls ein gewählter Mandatsträger seinen Fragebogen zur Entnazifizierung falsch bzw. unvollständig ausfüllte wurde sofort das Mandat entzogen. Ein staatliches Handeln bekam erst eine Grundlage nach Inkrafttreten der Bayerischen Verfassung. https://www.csu-bad-aibling.de/wp-content/media/Die_Geschichte_der_CSU_Kommunalwahlen.pdf; vgl. ebenso <https://www.onetz.de/eschenbach-in-der-oberpfalz/politik/erste-kommunalwahl-nach-dem-krieg-vor-70-jahren-die-demokratie-kehrt-zurueck-d1191546.html>;

⁶⁷

https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroeffentlichungen/statistische_berichte/b7362c_20145_1_48266.pdf

⁶⁸ Ebenda, S. 419

ließ. Er wäre mit Sicherheit mit großer Mehrheit gewählt worden. Stattdessen stellte dann die SPD Georg Wendler auf⁶⁹, der von 1940-1945 bereits Bürgermeister der Gemeinde Gersthofen war und dann in seiner zweiten Amtsperiode bis 1967 im Amt verblieb⁷⁰. Weder Wendler selbst noch die Gemeinderäte haben jemals die nationalsozialistische Vergangenheit Wendlers thematisiert.

Selbst auf das Amt als zweiter Bürgermeister verzichtete Sturm und schlug stattdessen seinen Kollegen Anton Almer von der SPD vor⁷¹.

Johann Sturm war ein herausragender, mutiger und auf Integration bedachter Bürger Gersthofens, der immer da war, wenn man ihn rief. Er war Vorsitzender von 1946-1947 Vorsitzender des TSV Gersthofen⁷², Gründungsmitglied der Handballabteilung im Januar 1946 sowie Mitglied des Verwaltungsrats der Kreissparkasse Augsburg.

Antrag beim Landesamt für Wiedergutmachung

Am 1. Januar 1950 stellt Johann Sturm beim Landesamt für Wiedergutmachung in München den Antrag auf Entschädigung für dem ihm entstandenen Schaden an Freiheit, Eigentum und Vermögen, Schaden im wirtschaftlichen Fortkommen und den Verlust an Rentenzahlungen. Seine Haftzeiten kann er nachweisen.

Noch während seiner Haftzeit sei er aus seinem Beschäftigungsverhältnis ohne Anspruch auf Rechtsansprüche entlassen worden. Hierfür macht er einen Schadensersatz von 9.816 DM geltend. Zudem macht Sturm geltend, dass er den Anspruch auf seine Rentenversicherung verloren habe und bittet um Erstattung der einbezahlten Beträge⁷³. Mit Bescheid vom 11.10.1954, also fast 5 Jahre nach der Antragstellung wird dem Antragsteller Hans Sturm eine einmalige Entschädigung in Höhe von 450 DM für eine Freiheitsentziehung von 3 vollen Monaten zuer-

⁶⁹ Stadtarchiv Gersthofen, Protokoll der SPD Sitzung mit Wahl Georg Wendlers am 1.3.1952 in der SPD-Versammlung. Er wurde dann zum offiziellen Kandidaten der SPD bei den Wahlen zum Bürgermeisteramt vom 30.3.1952, wo er mit 2708 Stimmen gegenüber von 1203 Stimmen für den Gegenkandidaten und amtierenden Bürgermeister Josef Helmschrott gewählt wurde.

⁷⁰ Vgl. Stadtarchiv Gersthofen, Ergebnis der Gemeinderatswahlen vom 30.3.1952; Gersthofener Zeitung vom 12.12.1980: Nachruf auf Georg Wendler.

⁷¹ Stadtarchiv Gersthofen, Protokoll der Sitzung des Gemeinderates vom 7.5.1952

⁷² Ebenda, S. 370

⁷³ Antrag auf Grund des Gesetzes zur Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts (Entschädigungsgesetz) beim Bayerischen Landesamt für Wiedergutmachung, 1.1.1950 Unterlagen Johann Baptist Sturm Antrag 39768 (Privatbesitz der Familie Sturm)

kannt⁷⁴. Am 2. November 1954 erhält er einen „Ausweis über die Anerkennung Verfolgter“⁷⁵.

Der Antrag auf Antrag auf Entschädigung wegen Schadens im beruflichen Fortkommen wegen Entlassung aus dem Dienstverhältnis wird erst am 12. November 1957, also 7 Jahre nach Antragstellung entschieden. Zu diesem Zeitpunkt ist Johann Sturm längst tot. Immerhin erhält seine Witwe Therese Sturm eine Einmalzahlung von 7100 DM für entgangene Rentenzahlungen, Verdienstaufschlag und Arbeitslosigkeit zugesprochen⁷⁶.

Eine Entschädigung für die Beschlagnahmung von Eigentum erhält die Witwe aber nicht. Genau 9 Jahre nach Antragstellung ergeht der Bescheid des Bayerischen Landesentschädigungsamtes mit folgender Begründung:

„Ein Anspruch auf Entschädigung nach dem Bundesentschädigungsgesetz besteht nicht für Schäden, die durch eine Beschlagnahme entstanden sind. Die Wiedergutmachungsansprüche wegen solcher Schäden fallen ihrer Rechtsnatur nach unter das Rückerstattungsrecht und haben ihre gesetzliche Regelung in den besonderen Rechtsvorschriften zur Rückerstattung feststellbarer Vermögensgegenstände gefunden. Der Anspruch unterliegt somit § 5 BEG der Ablehnung. Die Rückforderung eventuell erhaltener Vorleistungen bleibt vorbehalten. Gez. Troberg, Präsident des Bayerischen Landesentschädigungsamtes“⁷⁷

Tod Johann Baptist Sturms

Johann Sturm verstarb am 20. Juni 1956 um 21 Uhr 50 im Alter 65 ½ Jahren. Es hat nahezu symbolischen Charakter, dass er kurz nach Erreichen der Pensionsgrenze verstarb. Umtriebiger und rastlos wie er war, konnte er sich ein Leben im Ruhestand eigentlich nicht vorstellen.

⁷⁴ Aufgeführt im Fortsetzungsverfahren BLEA, AZ EG 34 906-II/7 vom 12. November 1957

⁷⁵ Siehe Text oben S. 10

⁷⁶ BLEA, AZ EG 34 906-II/7 vom 12. November 1957

⁷⁷ BLEA, AZ EG 34 906-II// vom 30.12.1959



Bild: Theresia, Johann, Hermann und Johann Baptist Sturm (Privatbesitz)

Wir wollen an Johann Baptist Sturm mit einem Stolperstein und dieser Biografie erinnern.

**Biografie erstellt von Dr. Bernhard Lehmann, Gegen Vergessen-Für Demokratie, RAG Augsburg-Schwaben bernhard.lehmann@gmx.de
Alle Rechte beim Verfasser**

Quellen und Literatur:

Bayerisches Landesentschädigungsamt, Akte Johann Baptist Sturm

Stadtarchiv München, Edmund Alois Sturm

Stadtarchiv Straubing, MB Johann Baptist Sturm

Stadtarchiv Amberg, MK Karl und Berta Egerer, geb. Sturm

Stadtarchiv Ichenhausen, MB Edmund Sturm

Staatsarchiv Augsburg, NSDAP-Kreisleitung, Augsburg-Land 1/15 Bl. 1

Staatsarchiv Landshut

Privatarchiv Berthold Peter

Dr. Johannes Krauß, Chronik der Stadt Gersthofen 969-1989, Gersthofen 1989



Rückseite der Fahne der SPD Sektion Gersthofen

Nachruf auf Johann Baptist Sturm

HANS STURM †



Hans Sturm ist nicht mehr. Er wird im öffentlichen Leben der Marktgemeinde u. im Kreistag sehr fehlen und eine fühlbare Lücke hinterlassen. Seine eindrucksvolle Persönlichkeit u. sein großes kommunalpolitisches Wissen sind mit der Entwicklung des Marktes seit 1919 ebenso untrennbar verbunden, wie mit seiner wertvollen

Mitwirkung — über Jahre als Fraktionsführer der SPD — im Kreistag, wo sein Wort immer besonderes Gewicht hatte. Als geborener Niederbayer trug er zeitlebens die Merkmale und Eigenheiten dieses bajuwarischen Volksstammes und wußte sie bei den verschiedensten Gelegenheiten wirkungsvoll einzusetzen. So war er geradezu prädestiniert für den Gewerkschaftsfunktionär, der sich für seine Arbeitskollegen bis zum Letzten einsetzte. Bleibende Verdienste hat er sich durch die Gründung der Heimstätten-Siedlung erworben. Auch als Geschäftsführer in der Konsum-Genossenschaft kämpfte er für die Besserstellung der Verbraucher. Die Zeit des Nationalsozialismus, die ihm seine Existenz raubte, konnte seine robuste Kraft nicht brechen und nach 1945 war er wieder einer der ersten, der in vorderster Front in der Kommunalpolitik als Bürgermeister und im Parteikampf stand. Von seiner Tätigkeit als Omnibusschaffner ist ihm die Liebe zu den Marktwerken geblieben und er nahm sich im Marktgemeinderat mit ganzer Tatkraft besonders dieses wichtigen Zweiges an. Nur wenige Monate des wohlverdienten Ruhestands waren ihm gegönnt, denn erst im Januar dieses Jahres hat er als 65er seinen Hauptberuf in der Konsum-Genossenschaft aufgegeben und sich seitdem ganz den Aufgaben im Kreis und in der Marktgemeinde gewidmet. Ein Herz voller Sorgen für die Allgemeinheit hat aufgehört zu schlagen. Die Freunde des Verstorbenen aber werden seine Arbeit als Vermächtnis fortsetzen.

Bayerisches Landesentschädigungsamt

München 2, Prinz-Ludwig-Straße 1-3

ASTA.Z. BG 34 906 - / 7a -

Auf den Antrag des/r S t u r m Therese geborene Fleischner
 geb. am 3.10.1895 in Burgheim, Bezirksamt Neuburg
 wohnhaft in Gersthöfen, Kreis Augsburg, Fritz-Ebert-Straße 1
 als Erbin des S t u r m Hans, geboren 20.1.1891 in
Straubing/Ndb. verstorben 20.6.1956 in Gersthöfen

auf Entschädigung für

Schaden an Eigentum und Vermögen

erläßt das Bayer. Landesentschädigungsamt auf Grund der Vorschriften des Dritten Gesetzes zur Änderung des Bundesergänzungsgesetzes zur Entschädigung für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung vom 29. 6. 1956 (BGBl. I S. 559)

folgenden

Bescheid:

I. Die Ansprüche auf Entschädigung für Schaden an Eigentum und Vermögen

werden

abgelehnt.

- Die Rückforderung eventuell erhaltener Vorleistungen bleibt
 II. ~~Die Entscheidung über die weiteren Ansprüche wird vorbehalten.~~ vorbehalten.
 III. Das Verfahren ist gebühren- und auslagenfrei. Dem Antragsteller entstandene Gebühren und Auslagen werden nicht erstattet.

./.

Sachverhalt und Entscheidungsgründe:

Mit fristgemäßem Antrag vom 1.1.1950 hat der Antragsteller beim Bayerischen Landesentschädigungsamt unter anderem Entschädigungsansprüche für Schaden an Eigentum und Vermögen geltend gemacht mit der Begründung, ihm seien im Juli 1933 nach seiner Haftentlassung ein "Mayers-Lexikon" (12 Bände) und verschiedene Briefschaften beschlagnahmt worden.

Der Antragsteller Hans Sturm ist am 20.6.1956 verstorben und von seiner Ehefrau Therese Sturm und seinen Söhnen Johann und Hermann Sturm beerbt worden (Erbschein des Amtsgerichts Augsburg vom 12.7.1956).

Die Erbengemeinschaft hat sich hinsichtlich des Nachlasses auseinandergesetzt. Die Geltendmachung der Entschädigungsansprüche wurde der Ehefrau Therese Sturm überlassen.

Die Zuständigkeitsvoraussetzungen nach § 185 BEG sind erfüllt, wie bereits im Bescheid vom 12.11.1957 (Schaden im beruflichen Fortkommen) festgestellt worden ist.

Ein Anspruch auf Entschädigung nach dem Bundesentschädigungsgesetz besteht nicht für Schäden, die durch eine Beschlagnahme

./.

Rechtsmittelbelehrung

Soweit durch diesen Bescheid der geltend gemachte Anspruch abgelehnt worden ist, kann der Antragsteller innerhalb einer mit der Zustellung des Bescheides beginnenden Notfrist von drei Monaten Klage gegen den Freistaat Bayern vor dem Landgericht München I — Entschädigungskammer —, München, Wagnmüllerstraße 12, derzeitige Anschrift: München 35, Promenadeplatz 2, erheben.

Wohnt der Antragsteller im außereuropäischen Ausland, so tritt an Stelle der Frist von drei Monaten eine Frist von sechs Monaten.

Die Klage kann **nur** entweder durch Einreichung einer Klageschrift bei dem vorgenannten Gericht oder mündlich zu Protokoll der Geschäftsstelle dieses Gerichts erhoben werden. Wird die Klage durch Einreichung einer Klageschrift erhoben, so muß die Klageschrift enthalten:

1. die Bezeichnung der Parteien und des Gerichts;
2. die bestimmte Angabe des Gegenstandes und des Grundes des erhobenen Anspruchs sowie einen bestimmten Antrag.

Es dient der Beschleunigung des gerichtlichen Verfahrens, wenn 2 Abschriften der Klageschrift und dieser Bescheid in Urschrift oder Abschrift beigelegt werden.

Durch Einreichung einer Klage bei einem anderen Gericht oder einer Behörde, durch eine Beschwerde oder eine Eingabe beim Bayer. Landesentschädigungsamt oder einer anderen Behörde wird die Klagefrist nicht gewahrt.

Zur Erhebung der Klage und zur weiteren Durchführung des gerichtlichen Verfahrens kann sich der Antragsteller kostenlos durch den Officialanwalt für Wiedergutmachung, München 2, Perusastraße 5/III, vertreten lassen, wenn er diesem für das gesamte gerichtliche Verfahren Hauptvollmacht erteilt; ein Auftreten des Officialanwalts in Untervollmacht eines anderen Rechtsanwalts ist ausgeschlossen.

- 3 -

entstanden sind. Die Wiedergutmachungsansprüche wegen solcher Schäden fallen ihrer Rechtsnatur nach unter das Rückerstattungsrecht und haben ihre gesetzliche Regelung in den besonderen Rechtsvorschriften zur Rückerstattung feststellbarer Vermögensgegenstände gefunden.

Der Anspruch unterliegt somit gemäß § 5 BEG der Ablehnung.

Die Rückforderung eventuell erhaltener Vorleistungen bleibt vorbehalten.

Die Entscheidung über Gebühren und Auslagen stützt sich auf § 207 BEG.

München, den 30.12.1959

gez.: Troberg

Präsident



Für die Übereinstimmung
mit der Urschrift

Troberg
VA

Einlaufnummer: 78965

39768 * C



Antrag
auf Grund des Gesetzes zur Wiedergutmachung
nationalsozialistischen Unrechts
 (Entschädigungsgesetz)

An das
 Bayerische Landesamt für Wiedergutmachung
 Generalanwaltschaft der rassistisch, religiös und politisch Verfolgten
 (Anmeldebehörde)

München

Arcisstraße 11

Aktenzeichen:

Zur Antragstellung nach dem Entschädigungsgesetz werden folgende Angaben gemacht:

I. Angaben über den Verfolgten:

Familienname: S t u r m Vorname: Hans
 Bei Frauen Mädchennamen: --- Staatsangehörigkeit: deutsch
 Geboren am 20.1.1891 in Straubing Kreis dt. Land Niederbayern
 Erlernter Beruf: Elektriker derzeit ausgeübter Beruf: Geschäftsführer
 Jetziger Wohnsitz: Ort, Straße, Kreis, Land Gersthofen, Fritz Ebertstr. 1
Kreis Augsburg-Land
 Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt am 1. 1. 1947: wie vor

bei Flüchtlingen: Tag und Ort der Einweisung nach Bayern: nicht betreffend
 bei Ausgewanderten: vor der Auswanderung polizeilich gemeldet
 in von bis

bei zurückgekehrten Emigranten: Wohnsitz vor der Emigration:
 von bis
 Rückkehr aus der Emigration:
 wann wohin
 in Bayern seit:

bei DP's: Tag und Ort der Ausstellung der Kennkarte:
 Tag und Ort der Meldung beim Arbeitsamt bzw. Anmeldung eines Gewerbebetriebes oder freien Berufes beim Gewerbe- und Finanzamt:
 (Belege beilegen)

bei bereits durchgeführter Auswanderung letzter dauernder Aufenthalt
 vor der Auswanderung: (nicht Durchgangslager)

bei Verstorbenen: letzter inländischer Wohnsitz:
 von bis
 Ort und Datum des Todes:

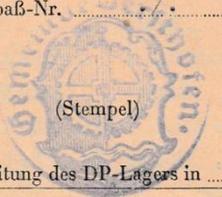
Aufenthaltsnachweis (durch die Polizeibehörde bzw. IRO-Dienststellen auszufüllen):

a) Die Ortspolizei in siehe nachfolgende Bescheinigung bestätigt, daß
Name: Sturm Hans geb. 20.1.1891 in Straubing
am 1.1.1947 seinen rechtmäßigen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Bayern hatte.



Schmidt
Unterschrift
Polizei-Chef

b) Die Ortspolizei in Gersthofen bestätigt, daß
Name: Sturm Hans geb. 20.1.1891 in Straubing
seit 21.11.1916 in Gersthofen ansäßig ist. (Derz. rechtmäßiger Wohnsitz)
Zugezogen von Augsburg am 21.11.1916
Kennkarten-Nr. B 514 243 ausgestellt von Landrat Augsburg in Göggingen
Flüchtlingspaß-Nr. ./. ausgestellt von ./.



Gersthofen, den 30. Okt. 1949
bei Augsburg
Gemeinderat Gersthofen
Hainke
Unterschrift
Gde-Angestellte

c) Die Lagerleitung des DP-Lagers in bestätigt, daß
Das IRO-Center Nr. in
Name: geb. in
am 1.1.1947 rechtmäßig seinen Aufenthalt im DP-Lager hatte.

(Stempel)

Unterschrift

d) Die Lagerleitung des DP-Lagers in bestätigt, daß
Name: geb. in
seit im DP-Lager
ansäßig ist und die DP-Karte Nr. ausgestellt am von
besitzt. Er kam vom DP-Lager am

(Stempel)

Unterschrift

Inhaber des landeseinheitlichen Ausweises: Ja - nein brauner Ausweis Wenn ja: Nr. 1006

Anerkannt bei Kz-Betr.-Stelle/BHW-Außenstelle in Augsburg Nr.

Mitglied der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen: ja - nein

Wenn ja, welcher: von bis

Rang: Mitgliedsnummer:

Spruchkammerbescheid nicht betr. Kammer: Augsburg-Land Datum: 16. April 47
(Begl. Abschrift des Spruchkammerbescheides beilegen)

II. Angaben über den Antragsteller:

(nur auszufüllen, wenn der Antragsteller nicht die gleiche Person wie der Verfolgte ist, z. B. wenn der Verfolgte verstorben ist und seine berechtigten Erben Antrag stellen wollen.):

Es ist dabei mit Urkunden eindeutig zu beweisen, daß der Antragsteller durch Erbschein oder amtlich beglaubigte und genehmigte Abtretung aufgrund des Gesetzes berechtigt ist, Forderungen zu stellen. Auf die Strafbestimmungen des Wiedergutmachungsgesetzes (§ 48 u. 49) wird hierbei besonders hingewiesen.

Familienname: Vorname:

Bei Frauen Mädchenname: Staatsangehörigkeit:

Geboren am: in Kreis Land

Erlerner Beruf: derz. ausgeübter Beruf:

Jetziger Wohnsitz: Ort, Straße, Kreis und Land

Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt am 1. 1. 1947:

Mitglied der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen: ja — nein

Wenn ja, welcher von bis

Rang: Mitgliedsnummer:

Spruchkammerentscheid: Kammer: Datum:
(Begl. Abschrift des Spruchkammerbescheides beilegen)

Verhältnis zum Verfolgten: (Erbe, Gläubiger mit Abtretungserklärung) — Amtliche Belege, z. B. Erbschein beilegen!

III. Erklärung über bereits bezogene finanzielle Entschädigungen.

Hier sind sämtliche Leistungen aufzuführen, die der Wiedergutmachungs-Berechtigte aufgrund seiner rassischen, religiösen oder politischen Verfolgung von einer der genannten Institutionen oder diesen gleichgestellten Einrichtungen bezogen hat.

Bayerisches Landesamt für Wiedergutmachung, Staatskommissariat für rassisch, religiös und politisch Verfolgte in Bayern, Staatskommissariat für politisch Verfolgte in Bayern, Staatskommissariat für die Betreuung der Juden in Bayern, KZ-Betreuungsstellen, Bayerisches Hilfswerk für die durch die Nürnberger Gesetze Betroffenen, Zentralkomitee der befreiten Juden in der US-Zone Deutschlands, Jüdische Komitees und gleichgestellte Behörden und Einrichtungen außerhalb Bayerns.

a) Ich habe bis jetzt an finanziellen Leistungen bezogen:

Name der Institution	Bezeichnung der Beihilfe	Zeit	Betrag RM	DM
Staatskommissariat	Sonderzuwendung	31.12.46	250,--	-----
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Gesamtbetrag: ...250,--RM ----- DM

(Die Bezeichnung der Beihilfe ist genau anzugeben, z. B. Renten, Stipendien, Möbelbeihilfen, Heilkosten, Kur- und Erholungsaufenthalt, (Heim angeben) oder sonstige finanzielle Zuwendungen.

b) Ich habe bis jetzt noch keinerlei finanzielle Leistungen von einer Einrichtung für die rassisch, religiös oder politisch Verfolgten bezogen.

Miner

c) Ich habe über das Bayerische Landesamt für Wiedergutmachung (früher Staatskommissariat) an Krediten erhalten:

(Es sind anzuführen Kredite vom Bayerischen Landesamt für Wiedergutmachung direkt, vom Bayerischen Landesamt für Wiedergutmachung über das Bankhaus Seiler & Co., Kredite über das Bayerische Landesamt Aufbauwerk, Kredite aus dem Lastenausgleichsprogramm.)

Kreditausgabestelle	Zweck der Kredite	Datum	Betrag RM	DM
.....
.....
.....

Gesamtbetrag: RM DM
davon zurückbezahlt insgesamt RM DM

IV. Angaben über Abtretungen von Wiedergutmachungsansprüchen:

Hier ist anzugeben, ob der Antragsteller an irgendeine natürliche oder juristische Person (Kreditinstitut, Sparkasse, Bank usw.) seine Wiedergutmachungsansprüche oder Teile davon abgetreten hat.

- a) Ich habe keinerlei Wiedergutmachungsansprüche abgetreten oder verpfändet.
- b) Ich habe Wiedergutmachungsansprüche in Höhe von
an am (Datum) abgetreten.

V. Angaben über Rückerstattungsanträge:

Ich habe aufgrund des Rückerstattungsgesetzes in einer der vier deutschen Besatzungszonen (z. B. in Bad Nauheim) Anträge auf Rückerstattung von folgenden Objekten gestellt:

Rückerstattungs-Objekt	Antrag gestellt am	Anmeldebehörde	Registr. Nr. d. Wiedergutm.-Behörde
.....
.....
.....

(Falls die Rückerstattung bereits durchgeführt wurde, ist ein entsprechender Vermerk zu machen)
Ich erkläre hiermit an Eidesstatt, daß alle in der vorstehenden Anmeldung enthaltenen Angaben nach meinem besten Wissen und Gewissen genau, vollständig und der Wahrheit entsprechend gemacht worden sind. Die Bestimmungen des § 48, Ziff. 1 u. 2 und § 49, Ziff. 1, 2 u. 3, sind mir bekannt.

Ich habe im Rahmen dieses Antrages Ansprüche nach Formblatt:

- A) (Schaden an Leben) *Nein*
- B) (Schaden an Körper und Gesundheit) *Nein*
- C) (Schaden an Freiheit)
- D) (Schaden an Eigentum und Vermögen)
- E) (Schaden im wirtschaftlichen Fortkommen — allgemein —)
- F) (Schaden im wirtschaftlichen Fortkommen — Versicherungs- und Rentenschaden)

gestellt. (Zutreffendes ist anzustreichen.)

Ich erkläre an Eidesstatt, daß von mir kein anderer Antrag auf Wiedergutmachung nazistischen Unrechts in Bayern oder in einem anderen deutschen Land gestellt wurde.

Gersthofen, den 1. Januar 1950
Ort und Datum

Hans Göttem
Unterschrift

An das
 Bayerische Landesamt für Wiedergutmachung
 Generalanwaltschaft der rassisch, religiös und politisch Verfolgten

39768 * C

Betr.: Anmeldung von Ansprüchen gemäß Gesetz zur Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts.

C.

§ 15 und 16, Schaden an Freiheit.

I. Angaben über den Verfolgten:

Familienname: S t u r m Vorname: Hans
 Bei Frauen Mädchenname: -----
 geb. am 20. Jan. 1891 in Straubing Kreis dto
 Gegenwärtige Anschrift: Gersthofen, Fritz Ebertstr. 1 über Augsburg 2

II. Angaben über den Freiheitsentzug:

Ich war meiner Freiheit beraubt durch:
 Gefängnis Katzostadel Augsburg von 5/6. März 1933 bis Ende April 1933
~~Zuchthaus~~ von 2. Mai 1933 bis 28. Juni 1933
 Konzentrations-Lager von bis
 Ghetto von bis
 Zwangsarbeits-Lager von bis
 Wehrm./OT.-Strafeinheit von bis
 Haftanst. gleichzus. Lager, ähnl. Institutionen und
 Zwangsarbeit von bis
 insgesamt 4 Monate.

III. Nachweise:

- Ich bin Inhaber des landeseinheitlichen Ausweises für rassisch, religiös und politisch Verfolgte, ausgestellt vom Landesamt für Wiedergutmachung, Generalanwaltschaft (vorm. Staatskommissariat für rassisch, religiös und politisch Verfolgte)
 am brauner Ausweis mit der Nummer: 1006 / Augsburg
 Sämtliche Haftbescheinigungen liegen dort auf.
- Ich besitze den landeseinheitlichen Ausweis des Landesamtes für Wiedergutmachung, Generalanwaltschaft, nicht und lege folgende Nachweise für die aus politischen, rassischen bzw. religiösen Gründen erlittene Haft vor:

IV. Antrag:

Ich beantrage für die erlittene Freiheitsberaubung von insgesamt 4 4 vollen Monaten Haftenschädigung gemäß § 15 des Entschädigungsgesetzes.

Ich erkläre hiermit an Eidesstatt, daß alle in der vorstehenden Anmeldung enthaltenen Angaben nach meinem besten Wissen und Gewissen genau, vollständig und der Wahrheit entsprechend gemacht worden sind. Die Bestimmungen des § 48, Ziff. 1 u. 2 und § 49, Ziff. 1, 2 u. 3, sind mir bekannt.

Gersthofen, den 1. Januar 1950

Ort und Datum

Hans Sturm
 Unterschrift

An das

Bayerische Landesamt für Wiedergutmachung
Generalanwaltschaft der rassistisch, religiös und politisch Verfolgten

39768

*

C

Betr.: Anmeldung von Ansprüchen gemäß Gesetz zur Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts.

D.§§ 17, 18, 19 und 20, **Schaden an Eigentum und Vermögen.****I. Angaben über den Verfolgten:**

1. Familienname: S t u r m Vorname: Hans
 2. Bei Frauen Mädchenname: ----
 3. Geburtsdatum und Geburtsort: 20. Januar 1891 in Straubing Land: Bayern
 4. Staatsangehörigkeit bei Beginn der Unrechthandlung: deutsch
 5. Gegenwärtige Anschrift: Gersthofen Fritz Ebertstr. 1 über Augsburg
 6. Ort der Unrechthandlung: Gersthofen Fritz Ebertstr. 1

II. Angaben über den Antragsteller:

(nur auszufüllen, wenn der Antragsteller mit dem Verfolgten nicht personengleich ist).

1. Familienname: Vorname:
 2. Bei Frauen Mädchenname:
 3. Gegenwärtige Anschrift:
 4. Staatsangehörigkeit des Antragstellers:
 5. Verhältnis des Antragstellers zum Verfolgten (Erbe):

III. Art des Schadens:

1. a) An beweglichem und unbeweglichem Eigentum (durch Plünderung, Beschlagnahme oder Zerstörung usw.)
 Zeitpunkt und Ort: siehe Ziffer 2
 Höhe des Verlustes: (Belege beifügen)
 b) an sonstigem Vermögen (durch Beschlagnahme von Konten, Bargeld usw.)
 Zeitpunkt und Ort:
 Höhe des Verlustes: (Belege beifügen)
 c) Durch Zahlung von Sonderabgaben: (Reichsfluchsteuer, Judenvermögensabgabe usw.)
 Zeitpunkt und Ort:
 Höhe des Verlustes: (Belege beifügen)
 d) Durch Geldstrafen, Bußen und Kosten auf Grund der Verfolgungsmaßnahmen:
 Zeitpunkt und Ort:
 Höhe des Verlustes: (Belege beifügen)
 Schaden insgesamt in Höhe von

2. Kurze Schilderung des Vorgangs: (gegebenenfalls mit beglaubigten Abschriften diesbezügl. Urkunden)

Anfangs Juli 1933 als ich aus der Haft entlassen war erschienen
2 SA Leute und nahmen aus meiner Wohnung den großen Meyers
Lexikon, bestehend aus 12 Bänden, sowie andere Briefschaften mit.
Dieser Lexikon kostete mich damals RM 360,--.

3. Zeugen: meine Ehefrau

1. Familienname: S t u r m Vorname: Therese

2. Bei Frauen Mädchenname: Fleischner

3. Genaue Adresse: Gersthofen Fritz Albertstr. 1

IV. Antrag:

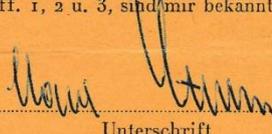
Ich beantrage auf Grund des Entschädigungsgesetzes § 17-20

1. Wiederherstellung des Zustandes, der ohne das zur Wiedergutmachung verpflichtende Ereignis bestehen würde:
2. Ersatz des Schadens in Höhe von

Ich erkläre hiermit an Eidesstatt, daß alle in der vorstehenden Anmeldung enthaltenen Angaben nach meinem besten Wissen und Gewissen genau, vollständig und der Wahrheit entsprechend gemacht worden sind. Die Bestimmungen des § 48, Ziff. 1 u. 2 und § 49, Ziff. 1, 2 u. 3, sind mir bekannt.

Gersthofen, den 1. Januar 1950

Ort und Datum


Unterschrift

Markt-Verwaltung Gersthofen

(Behörde/Dienststelle usw.)

Vernehmungsniederschrift

In Sachen Wiedergutmachung in der Sozialversicherung des Versicherten Johann

Sturm, geb. 20.1.1891 erscheint heute vor de. F. unterfertigten*) Marktverwaltung

1. Frau Therese Sturm geborene Fleischner

ausgewiesen durch der Person nach bekannt

2. _____

ausgewiesen durch

und erklärt nach eingehender Erörterung des Gegenstands und zur Wahrheit ermahnt, was folgt:

In Kenntnis der rechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen Erklärung — und willens, meine Aussage gegebenenfalls vor Gericht zu wiederholen — erkläre ich zur Niederschrift, was folgt:

a) zur Person:

Ich heiße Therese Sturm geborene Fleischner, bin von Beruf Hausfrau,

bin geboren am 3. 10. 1895 in Burgheim a. Donau

und wohne in Gersthofen, Fritz Ebart Straße 1 ;

die Personalien meines Vaters: entfällt ;

die Personalien meiner Mutter: entfällt ;

b) zur Sache:

Zur Beweisführung und um weitere Beilagen mir ersparen zu können, gebe ich folgende Erklärung ab:
Mein Ehemann Hans (Johann) Sturm, geb. 20.1.1891 in Straubing war vom 1. August 1924 bis zum 1. Mai 1933 als Bezirksleiter und Kassenverwalter im Verband der Fabrikarbeiter Deutschland, Zahlstelle Augsburg tätig. Das Arbeitsbuch kann ich dafür vorlegen. Für diese Tätigkeit bezog er ein monatliches Gehalt von RM 450,- oder jährlich RM 5.400,-. Diese meine Angabe kann ich mit dem Entschädigungsakt Nr. AZ.: VRG 755/56 Gut/Vo vom 26. September 1956 erhärten (Seite 3 Abs. 3). Wie aus den Beilagen 1 - 3 ersichtlich ist, wurde er neben seiner sämtlichen Ehrenämter auch von dieser Tätigkeit nach der Machtübernahme enthoben. Da meinem Ehemanne von der DAF auch sein Spargeld vorenthalten wurde, standen wir mit unseren Kindern vor dem "Nichts". Mein Ehemann war daher gezwungen, sich um eine andere Arbeit umzusehen, was für ihn in dieser Zeit als ausgestossener sehr schwer war. Da er als ehemaliger Gewerkschaftssekretär keine ordentliche Arbeit finden konnte, versuchte er sein Glück mit dem Viehhandel. Mit Schreiben der Ortspolizeibehörde Gersthofen vom 28.8.1933 erhielt er dafür die Erlaubnis, wofür er am 3.1.1934 vom Bezirksamt Augsburg eine Legitimationskarte ausgestellt bekam. Mit Bekannten führte er nun diesen Handel, der jedoch für ihn nichts einbrachte (Jahresumsatz 4.037,- RM lt. Finanzamtsbescheid), da er nach Abzug seiner Auslagen froh sein musste, dass er sich nicht mehr verschuldete. Für den Ankauf eines gebrauchten Autos und zur Beschaffung eines Anhängers musste er sich das Geld entleihen. Dieser Umstand zwang ihn

wenden!

*) Behörde, Dienststelle, Rechtsanwalt, Notar usw.

um eine andere Arbeit umzusehen. Mein Ehemann versuchte es dann als Vertreter der Nürnberger Lebensversicherungsbank. Auch die Vertretung für den Zeitschriftenvertrieb der Fa. Friedrich Weiss & Co in Berlin SW 19 übernahm er. Letztere Fa. ging bald in Konkurs, was ersichtlich macht, dass hier nichts zu verdienen war und als Vertreter war mein Ehemann nicht geeignet und konnte daher nur sehr wenig Abschlüsse von Lebensversicherungen tätigen. Er war neuerlich gezwungen, einen anderen Erwerb zu suchen. Gesuche wurden von ihm an den Fliegerhorst Gablingen geschrieben, um dort als Karteiführer beschäftigt zu werden. Die Zusage dieser Dienststelle war vorgelegen, dann bekam er von der NSDAP eine Absage und es war wieder nichts. An die Gemeinde Gersthofen richtete er die Bitte, ihm eine Verkaufsstelle für Brot, Fleisch und Wurstwaren errichten zu lassen, dann, als dies abgelehnt wurde eine solche für Baumaterialien und Futtermittel. Auch dies wurde ihm nicht genehmigt. Hierauf hat er dann eine elektrische Ofenreinigung zur Anmeldung gebracht (1935). Er kaufte sich wiederum mit geliehenem Geld einen Russaparat um RM 180,-, da er immer noch nicht sein Spargeld von der DAF freibekam. Dieses Geschäft führte er bis März 1937. Sein Jahresumsatz war 1935 nachweislich RM 813,35 und für das Jahr 1936 614,70, da er auch zwischenzeitlich krank war. Diese Zeit konnten wir nur gut überstehen, da ich als Erntehelferin bei Bauern arbeitete und mein älterer Sohn ausgelernt hatte und verdiente. Die Ofenreinigung musste er auf höhere Anweisung wieder aufgeben, da er nicht gelernter Hafner war und somit war er wieder brotlos. Die Weiterführung dieses Geschäftes wurde ihm von der Ablegung der Meisterprüfung abhängig gemacht und er war ja nicht vom Fach (Schreiben des Reichsstand des Deutschen Handwerk vom 9.3.1937 liegt vor). Mein Ehemann hat bei der Antragstellung für ein Armenrechtszeugnisses am 21.3.1935 bei der Gemeinde Gersthofen als Familieneinkommen RM 40,- angegeben. Warum mein Ehemann dann die

den 10
Eigenhändige Unterschrift:

(Dienststempel)

Geschlossen-
Fortsetzung eigenes Blatt

(Unterschrift d. aufnehmend. Beamten, Rechtsanw. usw.)

(Raum für dienstliche Verfügungen usw.)

Fortsetzung Vernehmungsniederschrift

Pfürsorge beanspruchen musste, um die Versicherungsbeiträge für die Angestelltenversicherung aufrechterhalten zu können, ist aus dem oben aufgeführten ersichtlich.

Erst am 20.6.1938 konnte mein Ehemann ein ordentliches Arbeitsverhältnis aufnehmen, sodass er regelmässiges Einkommen vorhanden war. Wie aus einer der Beilagen ersichtlich ist, hatte er ein mtl. Einkommen von RM 165,- das sich dann auf RM 220,- steigerte. Ich bitte daher auch um Anerkennung dieser Zeit bei der Berechnung der Ersatzzeit, da mein Ehemann im Jahre 1933 ja RM 450,- als Einkommen hatte.

Mit dieser meiner Erklärung möchte ich beweisen:

1. die Eintragung im Arbeitsbuch "Selbständig für elektr. Offenreinigung vom 1.6.1933 bis 31.6.1936" unrichtig sind und
2. dass mein Ehemann in der Zeit von März 1933 bis zu seiner Anstellung als Omnibuskassier bei der Gemeinde Gersthofen fast kein eigenes Einkommen hatte. Wenn wir trotzdem diese schwere Zeit meistern konnten, dann nur, weil ich zu meinem Ehemann gehalten habe und für ihn auch die einfachste Arbeit bei Landwirten machte und damit den grössten Teil zum Unterhalt meiner Familie beigetragen habe.

Ich stelle daher den Antrag auf Anrechnung von Ersatzzeiten in der Rentenversicherung und auf Nachzahlung von Vorenthaltenen Renten auf Grund des Gesetzes über die Behandlung der Verfolgten des Nationalsozialismus in der Sozialversicherung vom 22.8.1949 und bitte mir diese in Form einer Kapitalentschädigung zu gewähren.

Gersthofen, den 28. Januar 1957

Therese Sturm

Eigenhändige Unterschrift:

Dies von Frau Sturm gemachten Angaben werden lt. den vorgelegten Originalschreiben aus persönlichen Akten und der, der Marktgemeinde Gersthofen bestätigt:

Gersthofen, den 28.1.57
bei Augsburg

Markt-Verwaltung:

Almer

(Almer)
2. Bürgermeister



Bildernachweis, mit Ausnahme Katzenstadel und der Dokumente aus dem Stadtarchiv und Staatsarchiv Augsburg alle aus dem Privatbesitz der Familie Berthold und Waltraud Peter:

Seite 1: Johann Baptist Sturm mit Schwester Berta und Mutter Anna Maria, geb. Babl

Seite 2: Johann Baptist Sturm mit seinem Vater in Straubing

Seite 3: Johann Baptist Sturm 1911

Seite 4: Farbwerke, vorm. Meister Lucius a Brüning Hoechst

Seite 5: Johann Baptist Sturm im I. Weltkrieg links, 1915 mit Auszeichnungen

Seite 6: Siedlungsgenossenschaft Gersthofen, Bild von 1950

Seite 8: Familie Sturm, 1921 mit Ehefrau und Sohn Hans

Seite 8: Siedlerhaus der Familie Sturm in der heutigen Friedrich Ebert-Str.1 vor dem Umbau, ca. 1924, ehemals Fichtestr. 1

Seite 10: Amtlicher Ausweis für ehemalige Insassen von Konzentrationslagern und ähnlichen Nazi-Haftanstalten

Seite 11: Fahne der SPD Sektion Gersthofen, gegr. 1905

Seite 12: In Schutzhaft genommene Personen, Stadtarchiv Gersthofen

Seite 13: das ehemalige Gestapogefängnis am Katzenstadel in Augsburg: Bild VVN BdA Augsburg

Seite 14: Johann Baptist Sturm als Schaffner ; unter Observation stehende Gersthofener Oppositionelle, 1938, Staatsarchiv Augsburg

Seite 17: Befreiung vom Volkssturm 1945, Privatbesitz Fam. Peter

Seite 17: Wehrpass Johann Baptist Sturm, Privatbesitz Fam. Peter

Seite 18: Bild Johann Baptist Sturm nach 1945

Seite 20: Bild der Familie Sturm: Theresia, Johann, Hermann, Johann Baptist Sturm, ca. 1940

Seite 21: Rückseite der Fahne der SPD Sektion Gersthofen

Seite 22: Nachruf auf Johann Baptist Sturm, 1956, Privatbesitz Fam. Peter